

Bayernreport

Hetze gegen
Pfarrer: Einspruch

Ebersberg. (dpa) Das Urteil im Prozess um die rassistische Hetze gegen den Ex-Pfarrer von Zorneding ist noch nicht rechtskräftig. Sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der verurteilte Rentner hätten Einspruch eingelegt, teilte Gerichtssprecher Markus Nikol am Dienstag mit. Der 74-Jährige aus München war vor einer Woche vom Amtsgericht Ebersberg wegen Volksverhetzung, Bedrohung und Beleidigung zu zehn Monaten Haft auf Bewährung verurteilt worden. Der schon mehrfach wegen Rassismus in Erscheinung getretene Mann hatte dem aus dem Kongo stammenden katholischen Geistlichen zwei Schreiben mit ausländerfeindlich motivierten Morddrohungen geschickt. Bleibt es bei den Einsprüchen gegen das Urteil, wird der Fall am Landgericht München II neu verhandelt.

Fahrt gegen Baum:
Lebenslange Haft

Regensburg. (dpa) Weil er seine Ex-Partnerin mit einer Fahrt gegen einen Baum umbringen wollte, ist ein 49-Jähriger wegen versuchten Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt worden. Zudem verhängte das Landgericht Regensburg am Dienstag unter anderem eine anschließende Sicherungsverwahrung gegen den Mann. Damit wird er nicht nach 15 Jahren aus der Haft entlassen. Kurz nachdem sich die 44-Jährige von ihm getrennt hatte, war der Mann an Dreikönig mit seinem Wagen ungebremst gegen einen Baum gefahren. Die Frau auf dem Beifahrersitz überlebte mit schwersten Verletzungen.

Kontakt

So erreichen Sie die Zentralredaktion:

Sekretariat 0961/85-2012

Albert Franz (al) 0961/85-265
Frank Werner (we) 0961/85-379
Stefan Voit (sv) 0961/85-253
Sonja Kaute (jak) 0961/85-251

Martin Bink (bm) 0961/85-266
Angela Buchfelder (abu) 0961/85-263
Jürgen Herda (jrh) 0961/85-575
Alexander Pausch (paa) 0961/85-254
Alexander Rädle (rad) 0961/85-372
Tobias Schwarzmeier (tos) 0961/85-576
Frank Stüdemann (üd) 0961/85-262
Alexander Unger (uax) 0961/85-421
Gabriele Weiß (m) 0961/85-267

E-Mail: redaktion@oberpfalzmedien.de

Besuch von der Polizei

Mit einer Großrazzia ist die Polizei am Dienstagmorgen gegen radikale Salafisten und mutmaßliche Unterstützer der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) vorgegangen. Auch in Bayern.

München. (dpa) Ziel der Aktion waren Organisatoren und Anhänger der Vereinigung „Die wahre Religion“, die hinter den umstrittenen Koran-Verteilaktionen „Lies!“ in deutschen Städten steht. In Bayern waren 240 Kräfte im Einsatz, die 34 Objekte durchsuchten. Innenminister Joachim Herrmann (CSU) sagte, der angebliche religiöse Zweck sei nur vorgeschoben gewesen. „Tatsächlich war die verbotene Vereinigung jedoch ein Sammelbecken dschihadistischer Islamisten.“

Die wichtigsten Fragen und Antworten zu den Hintergründen:

■ Was werfen die Behörden der Vereinigung vor?

Sie soll über Jahre Propaganda für den Dschihad („Heiligen Krieg“) und die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) gemacht haben – unter dem Deckmantel der Koran-Verteilaktion „Lies!“ in deutschen Fußgängerzonen. 140 junge Menschen hätten sich so radikalisiert und seien in die IS-Kampfgebiete in Syrien und den Irak gereist.

■ Wie war das mit der Koran-Verteilaktion „Lies!“?

Der Hassprediger Ibrahim Abou-Nagie hatte die jetzt verbotene Vereinigung „Die wahre Religion“ 2005 gegründet. Zunächst ging es um Seminare und Vorträge, mit denen die angeblich „reine Botschaft“ des Islams verbreitet werden sollte. Seit 2011 hatte sich der Schwerpunkt verschoben, in deutschen Fußgängerzonen tauchten immer öfter „Lies!“-Infostände auf. Wegen zunehmender Schwierigkeiten bei der Genehmi-



Mit solchen Plakaten versuchen die Teilnehmer der Koran-Verteilaktion „Lies!“ ihr Material unter die Leute zu bringen. Jetzt waren sie auch in Bayern Ziel einer großangelegten Durchsuchungsaktion. Archivbild: dpa

gung verlagerten die Salafisten sich zunehmend auf die „Street Dawa“ und verteilten den Koran aus Taschen und Rucksäcken. Eine neue Form ist das „Home Dawa“ – online können Salafisten-Prediger nach Hause eingeladen werden.

■ Wie viele Korane haben die Salafisten unters Volk gebracht?

Die „Lies!“-Agitatoren wollten 25 Millionen Koranübersetzungen kostenlos an Nichtmuslime in Deutschland verteilen. Laut Abou-Nagie sind bis Mitte 2016 rund 3,5 Millionen Koran-Exemplare unters Volk gebracht worden. Ob die Zahl stimmt, ist unklar.

■ Was ist am Dienstag passiert?

Festnahmen gab es nicht, anders als bei den Aktionen gegen Islamisten

der vergangenen Monate – es ging auch nicht um konkrete Anschlagpläne, sondern um ein Vereinsverbot. In Westdeutschland und Berlin händigte die Polizei 105 Mal die Verbotsverfügung aus. Sie beschlagnahmte umfangreiche IT-Technik, Speichermedien, Smartphones, in Einzelfällen fanden die Beamten auch Hieb- und Schlagwaffen.

■ Welche Vorgeschichte hat die Aktion?

Die Ermittlungen laufen seit 2013. Da hatte die acht Jahre zuvor gegründete Gruppe schon mit Koran-Verteilaktionen auf sich aufmerksam gemacht. Das Netzwerk soll 500 Mitglieder haben. Dass der Kopf von „Die wahre Religion“, der gebürtige Palästinenser Abou-Nagie, derzeit in

Malaysia ist, wussten die Behörden. Aber sie hatten nach Angaben des Innenministeriums die Ermittlungen so weit abgeschlossen, dass ein Vereinsverbot auch im Fall von Anfechtungen Bestand haben würde.

■ Trocknet die Salafisten-Szene mit der Aktion jetzt langsam aus?

Wohl nicht. Die Behörden gehen von 870 Menschen aus, die aus Deutschland nach Syrien und in den Irak gezogen sind. Die Zahl der Salafisten in Deutschland stieg bis Oktober auf 9200. Die Behörden fürchten, dass verstärkte Salafisten aus den IS-Kampfgebieten nach Deutschland kommen könnten, wenn die Terrormiliz etwa in Mossul zunehmend in die Defensive gerät.

20-Jährige getötet

Partner weiter mit Kind auf der Flucht

Freyung. (dpa) Nach dem gewaltsamen Tod einer 20 Jahre alten Mutter in Niederbayern ist ihr tatverdächtiger Partner weiter auf der Flucht. Die Ermittler gehen davon aus, dass der Mann aus dem Landkreis Freyung-Grafenau das gemeinsame Kind – einen 18 Monate alten Sohn – bei sich hat. „Es ist nicht auszuschließen, dass sich der 22-Jährige derzeit im Ausland befindet“, teilte die Polizei am Dienstag mit. Bei ihrer Öffentlichkeitsfahndung gaben die Beam-

ten auch ein Foto des Tatverdächtigen heraus.

Der 22-Jährige soll die junge Frau umgebracht haben. Die Mutter des Opfers hatte die Leiche der Frau am Samstag in einem Mehrfamilienhaus in Freyung entdeckt – versteckt in einem Plastiksack.

Der Lebensgefährte ist für die Polizei kein Unbekannter. Er soll bereits mehrere Einbrüche begangen haben.

Start in Neumarkt

Drei Bischöfe eröffnen bundesweite Sternsinger-Aktion

Eichstätt. (KNA) Mit dreifachem oberhirtlichem Segen wird am 29. Dezember in Neumarkt die bundesweite Sternsinger-Aktion eröffnet. Den Auftaktgottesdienst leiten der Eichstätter Bischof Gregor Maria Hanke, sein Regensburger Amtsbruder Rudolf Voderholzer sowie Bischof Thomas Dabre aus Poona (Indien). Das kündigte die Diözese Eichstätt an. Erwartet werden mehr als 1000 Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland. Das Bistum Eichstätt

ist erstmals Gastgeber zum Auftakt der Aktion, die die weltweit größte Hilfsinitiative von Kindern für Kinder in Not ist. Jedes Jahr ziehen rund 300.000 Mädchen und Jungen um das Dreikönigsfest am 6. Januar als Könige verkleidet von Haus zu Haus und sammeln Spenden für Kinder in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Träger der Aktion sind das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend.

Verletzten geholfen, Unfallstelle abgesichert

Auszeichnung für „Kavaliere der Straße“ – Anerkennungsurkunden auch für drei Soldaten der Bundeswehr

Amberg/Weiden. (km) Die Bilanz liest sich eindrucksvoll und spricht für die Hilfsbereitschaft der Leser unserer Zeitung. Im Jahr 2016 ernannten wir 22 Persönlichkeiten zu Kavaliere der Straße und dankten ihnen für selbstlosen und manchmal lebensgefährlichen Einsatz. Sieben Verkehrsteilnehmer erhielten eine Anerkennungsurkunde für vorbildliche Hilfeleistung. Diese Bilanz zog Polizeidirektor a. D. Josef Wittmann bei der Jahresschluss-Auszeichnung im Offiziersheim der Ostmark-Kaserne in Weiden.

Neu zum Kreis der Kavaliere stießen Roland Tiefenthäler und Eduard Semynin, beide aus der Max-Reger-Stadt. Sie hatten einer 52-jährigen Weidenerin geholfen, die im Stadtgebiet mit ihrem Mofa-Roller gestürzt und auf der Straße liegegeblieben war. Das linke Bein war unter dem Roller eingeklemmt. Während andere Autofahrer die Verletzte umkurvten, sprangen ihr Roland Tiefenthäler und Eduard Semynin bei, hoben zunächst den Roller vom Bein und brachten die Frau auf dem Gehweg



Die Soldaten David Schian und Fabian Hochstetter sowie Alois Bauer, Eduard Semynin und Roland Tiefenthäler (von links mit Urkunde) sind vorbildliche Verkehrsteilnehmer. Es gratulierten die Mitglieder des Verleihungsausschusses (im Hintergrund) sowie Hauptmann Norman Prädell (Zweiter von links). Bild: km

in Sicherheit. Dort kümmerten sie sich weiter um sie bis zum Eintreffen des Rettungsfahrzeuges.

Mit Reanimation begonnen

Urkunde, Plakette und Anstecknadel gingen auch an Marion Arnold aus Altenstadt/Waldnaab. Sie half ebenfalls einem Mopedfahrer, der bei Störnstein ins Schleudern geraten und auf der Gegenfahrbahn mit ei-

nem Pkw zusammengestoßen war. Marion Arnold lief zu dem Schwerverletzten, der im Straßengraben lag, legte ihre Jacke unter seinen Kopf und beruhigte ihn.

Als die Atmung nachließ, nahm sie ihm den Helm vom Kopf und begann mit der Reanimation, bis Sanitäter eintrafen. Marion Arnold war beruflich verhindert, ihr wird die Auszeichnung nachgereicht.

Anerkennungsurkunden gingen an drei Angehörige des Artilleriebataillons 131. Fabian Hochstetter (Windischeschenbach), David Schian (Leipzig) und Niklas Schneider (Netetal, inzwischen an einen anderen Standort versetzt) waren zur rechten Zeit am rechten Ort. Eine 66-jährige Frau aus dem Landkreis Amberg-Weiden wollte ihre Kenntnisse auffrischen und war mit ihrem Fahrlehrer zwischen Hütten und Parkstein

unterwegs. Das Verhängnis nahm seinen Lauf, als die Lenkerin in einen höheren Gang schalten wollte, vom Kupplungspedal abrutschte und mit voller Wucht auf die Bremse trat. Ein nachfolgender Mercedes-Sprinter konnte nicht mehr ausweichen. Beim heftigen Aufprall wurde niemand verletzt, aber die Straße glich einem Trümmerfeld.

Rund eineinhalb Stunden opferten die drei Soldaten, sicherten zunächst die Unfallstelle professionell ab, regelten den Verkehr und unterstützten die Beamten der Polizeiinspektion Weiden.

Zweitschlüssel gebracht

Eine weitere Anerkennungsurkunde ging an Alois Bauer aus Barnau. Er hatte einen Fußgänger aus seiner Heimatstadt aufgegriffen, der versehentlich die Zentralverriegelung seines Pkw gedrückt hatte und nun seinen Zweitschlüssel von zu Hause holen wollte. Bauer legte für Hin- und Rückfahrt etwa 26 Kilometer zurück und nahm nichts an außer einem Dankeschön.